

Stellungnahme der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e.V. (EJHN) zur Entscheidung der Synode über die Tagungshäuser



Die EJHN bekundet:

**„Wer Zukunft gestalten will,
muss inhaltliche Gestaltungsräume öffnen,
nicht schließen!“**

01.12.2020

Steffen Börmel
Geschäftsführer
(0 61 51) 1 59 88 -50
info@ejhn.de

Synodalentscheidung ist gefallen - Abschied von Kloster Höchst

Die Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V. (EJHN) ist schockiert über die getroffene Entscheidung der Synode, sich von einem Tagungshaus zu trennen. Wir sind erschüttert, da für die EJHN hier nicht nur ein Tagungshaus, sondern eine Jugendbildungsstätte unserer EKHN verloren geht.

Die EKHN trifft hiermit nicht nur eine Entscheidung gegen ihre Jugendbildungsstätte, sondern gegen einen übergemeindlichen kirchlichen Ort, an dem junge Menschen über kirchliche Jugendpolitik, über ihre Religion und andere Themen ihrer Lebenswelt diskutieren und sich austauschen können. Damit wird ihnen ein Raum genommen, der über Kinder- und Jugendarbeit hinaus Verbindung zu christlicher Gemeinschaft und kirchlicher Struktur ermöglicht.

Der EKHN fällt es offensichtlich schwer, in Jugend zu investieren.

Deshalb wünschen wir uns, dass die Jugendburg Hohensolms als Jugendbildungsstätte und Tagungshaus erhalten bleibt. Dabei würden wir es sehr begrüßen, wenn die Trägerschaft auch weiterhin bei der EKHN verbleibt.

Unsere Gedanken sind nun bei den Angestellten der beiden Häuser, denen wir für die bevorstehende Zeit alles Gute und viel Zuversicht wünschen. Die EJHN ist mit ihren durchgeführten Vollversammlungen in diesen Häusern immer sehr engagierten Menschen begegnet, für deren Unterstützung wir uns herzlich bedanken.



Für den Einsatz aller Menschen, die sich an den unterschiedlichsten Stellen in den vergangenen Jahren für den Erhalt der beiden Häuser stark gemacht haben, bedanken wir uns.

Wir stellen fest, dass die getroffene Entscheidung offensichtlich mehr auf dem finanziellen Aspekt beruht, statt auf einer inhaltlichen Gestaltung. Wir sind fassungslos, dass keine der vorgestellten inhaltlichen Konzeptionen angenommen worden ist.

Die EJHN fordert deshalb: Freie finanzielle Mittel, die durch diesen Beschluss entstehen, sollen als Ausgleich in die Kinder- und Jugendarbeit investiert werden.

„Wer Zukunft gestalten will, muss inhaltliche Gestaltungsräume öffnen, nicht schließen!“

Für den Vorstand der EJHN

Steffen Batz
Vorsitzender

